



Abend-

Zeitung.

132.

Sonnabend, am 3. Junius 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heu.)

### Isabelle von Limeuil.

(Fortsetzung.)

Liebe wird von Liebe nimmer lassen! — sagte Condé mit lauter, fester Stimme und reichte Isabellen die Hand — Vertrauet auf dieses Wort, Isabelle, bald sind wir am Ziel. Nicht meine Glaubensbrüder, nicht Saint Valery, nicht Catharinens Politik soll uns trennen. Du wirst mein! — Er drückte Isabelle innig an sein Herz, die es willig duldete und seine Umarmung erwiderte.

Ich vertraue Euren Worten, — lächelte sie sanft und ihr Haupt ruhte an seiner Brust, während der himmelblaue Knabe leise, schmelzende Accorde auf seiner Laute griff. — Ich vertraue Euch, Condé. Ach, schon zu lange, zu tief ruhte die Liebe in diesem schwachen Herzen, und konnte ich selbst, da Eure Gemahlin noch lebte, ihrem Sauber nicht widerstehen, wer schützt mich jetzt vor ihr.

Nun, — rief Condé, hob seinen Arm und streckte ihn hinaus in die Nacht — in diesem feierlichen Augenblicke schwöre ich Dir, Isabelle, unerschütterliche, ritterliche Treue; kein Verhältniß, keine Macht, nichts trenne mich von Dir!

Kennst Du den Jüngling — tönte es mit leis verhallender Stimme herauf:

Kennst Du den Jüngling mit dem Kranz  
Von welkenden Cypressen?  
Er deckt der Liebe Strahlenglanz  
Mit ewigem Vergessen;

Nimmt leis das lieberglühte Herz  
Auf seine dunklen Flügel  
Und bettet es mit wundem Schmerz  
Sanft unter Rasenhügel.

Hört Ihr! — rief Isabelle bebend, als Jeronimo schwieg — dieß ruft auch mir die Stimme meines Herzens entgegen. Die Wonne, die Ihr mir verheißten, entsaltet sich mir nur in der Sehnsucht, aber wenn sie mir naht, deckt sie der Tod mit seinen Flügeln — und es bricht mein Herz. Geht zu Basil, gnädiger Herr, bittet ihn, daß er Euch den Schleier hebe, der unser Verhängniß deckt, Jeronimo wird Euch zu ihm geleiten und ihn bitten, meinen Wunsch zu erfüllen. Geht, Condé, — sagte sie, weichgestimmt — vielleicht kann sein Blick in die Zukunft Euch einen warnenden Rath ertheilen — vielleicht — ach, lächelt nicht — Ihr spottet seiner Kunst — was ich sah, war grausig! — Die Söhne der Königin gingen vorüber und verschwanden. Franz der Zweite begann seine kurze Wallfahrt. Dann zwölfmal der König, nun folgte dreizehnmal Heinrich von Anjou, Guise ging neben ihm — und dann —

Dann? fragte Condé gespannt.

Euch sah ich nicht — Ihr wandeltet nicht um den Altar, auf dem die Lilien prangten, mit Frankreichs Krone geschmückt.

Aber sag', wer folgte dem Anjou? unterbrach sie Condé heftig.

Euer Neffe, Heinrich von Navarra!